

behindert – na und? e.V. Arrenberg'sche Höfe 4. 42117 Wuppertal

Bürgerverein Küllenhahn
Herrn Ludwig
c/o P. Hermann Jung
GmbH & Co. KG
Küllenhahner Str. 161

42349 Wuppertal

behindert – na und? e.V.

Arrenberg'sche Höfe 4. 42117 Wuppertal
Fon 0202. 870 23 0. Fax 0202. 870 23 223
Vereinsregister-Nr.: VR 2585 Amtsgericht Wuppertal
Finanzamt Wuppertal, Steuer-Nr.: 132/5900/2594
info@behindertnaund.de
www.behindertnaund.de

Stadtsparkasse Wuppertal
Kontonummer 850 065. Bankleitzahl 330 500 00
IBAN DE07 3305 0000 0000 8500 65
SWIFT-BIC WUPSD33

14. Januar 2020

Abgesagtes Bauprojekt Bahnhof Küllenhahn

Sehr geehrter Herr Ludwig, sehr geehrte Damen und Herren,

die aktuelle Berichterstattung in der WZ vom 10.1.2020 über das abgesagte Bauprojekt am Küllenhahner Bahnhof möchten wir zum Anlass nehmen, uns als Aufsichtsrat des Vereins „Behindert – na und? e.V.“ einmal persönlich bei Ihnen zu melden.

Wir verstehen sehr gut, wenn Sie irritiert darüber sind, dass ein schon so weit fortgeschrittenes Projekt dann doch nicht verwirklicht wird. Daher möchten wir Ihnen die für uns zentralen Gründe für diese Entscheidung erläutern, in der Hoffnung, unsere Bedenken dadurch etwas verständlicher zu machen:

Unser Verein ist seit mehr als 30 Jahren in verschiedenen Feldern der integrativen Behindertenarbeit tätig, von der frühkindlichen Förderung bis zur pflegerischen Unterstützung behinderter Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Unsere verschiedenen Arbeitsgebiete haben eine Gemeinsamkeit: Wir möchten Menschen mit Behinderung durch die Vereinsarbeit zu möglichst großer Selbstständigkeit verhelfen. Fast 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei uns, etwa in der Schulbetreuung oder der Frühförderstelle. Sie begleiten zum Beispiel behinderte Kinder beim Schulbesuch, der ohne diese Assistenz nicht möglich wäre, oder fördern kleine Kinder beim Spracherwerb oder in ihrer Motorik. Diese Arbeit, die mehreren Hundert Menschen mit Behinderung zugutekommt, verstehen wir als Herzstück unserer Arbeit. Ein barrierefreies Wohnprojekt wäre eine gute Ergänzung dazu, aber es wäre kein Bestandteil unserer Kerntätigkeit.

Aktuell gibt es in den Feldern, in denen wir tätig sind, gravierende Veränderungen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Das neue Bundesteilhabegesetz schafft aufgrund einer umfassenden Neuordnung der Kostenträgerstruktur große Verunsicherungen darüber, wie die entstehenden Kosten unserer Angebote künftig refinanziert werden können.

Durch solche Veränderungen, die in die Planungsphase des Bauprojektes gefallen sind, ist die Finanzierung unserer Vereinsarbeit unsicherer geworden und es wurde noch notwendiger, das Projekt auf den schmalen Umfang zu beschränken, den wir zu Beginn festgelegt hatten.

Mitgliedschaft:



Bei den fortschreitenden Planungen zeigte sich jedoch, dass die vorgesehene Kostenbeschränkung nicht möglich gewesen wäre, wenn man ein Bauprojekt verwirklichen will, das den Ansprüchen eines wirklich neuartigen Angebots genügen würde. Am Ende wurde deutlich, dass die Gesamtkosten mindestens 4 Millionen Euro betragen hätten. Dies ist eine Summe, die den Verein trotz vorhandener Fördermöglichkeiten einer wirtschaftlichen Belastung und einem Risiko aussetzt hätte, das wir nicht tragen können. Hinzu kommt, dass die aktuelle Lage in der Bauwirtschaft - wenige Baufirmen mit freien Kapazitäten für einen solch großen Auftrag, hohe Kostensteigerungen von Jahr zu Jahr – das Risikopotenzial noch deutlich erhöht hätte.

Wenn wir als Verein vor diesem Hintergrund ein solches Projekt trotzdem verwirklicht hätten, müssten wir in Kauf nehmen, dass unser Kerngeschäft, das so vielen Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen ihr alltägliches Leben ermöglicht, bedroht wäre und damit nicht nur den behinderten Menschen Lebensperspektiven genommen würden, sondern auch eine beträchtliche Anzahl von Arbeitsplätzen in ernste Gefahr kämen.

Wir hoffen, dass Sie verstehen, dass wir dies nach einer langen und intensiven Prüfung für unverantwortlich hielten.

Leider sind durch die auch öffentlich diskutierten Planungen bei Ihnen und vielen anderen Menschen Hoffnungen geweckt worden, die jetzt nicht zur Realität werden. Das bedauern wir sehr und möchten Sie dafür um Entschuldigung bitten.

Wir hoffen jedoch, dass die skizzierten Zusammenhänge Ihnen einen Eindruck davon geben, dass der Entscheidungsprozess wegen der langfristigen Konsequenzen eine große Belastung für uns war, und warum wir schließlich zu dem Schluss kamen, das Bauprojekt nicht weiter zu verfolgen.

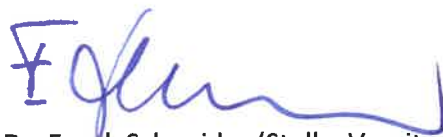
Wir hoffen im Interesse des Bezirks Küllenhahn, dass sich am Ende doch noch eine gute Lösung für den Bahnhof abzeichnet.

Mit freundlichen Grüßen

Behindert – na und? e.V.
Für den Aufsichtsrat



Sabine Neubauer (Vorsitzende)



Dr. Frank Schneider (Stellv. Vorsitzender)